

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Bürgermeisterinnen, sehr geehrte MGR Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Zuhörende,

Unsere Einnahmesituation ist stabil. Betrachtet man die letzten 10 Jahre stellt man fest, dass unsere Einnahmen kontinuierlich wachsen. Dies ist vor allem bedingt durch die Einkommensteuerbeteiligung, die sich in den letzten 10 Jahren nahezu verdoppelt hat. (von ~ 2,8 Mio€ im Jahr 2012 auf ~5,3 Mio€ im Jahr 2022) und nun die höchste Einnahmequelle darstellt. Dies ist natürlich auf Lohnsteigerungen und der Zunahme der Einwohnerzahl zurück zu führen.

Im Gegenzug benötigen wir mehr Personal in Verwaltung und in den Kinderbetreuungsstätten, dadurch wird das Plus an Einnahmen wieder kompensiert, so dass unsere Zuführungsbeiträge in den Vermögenshaushalt – das Geld mit dem wir investieren können - in etwa konstant bleiben. Sie bewegen sich zwischen 1,5 -Mio€ und 3,5 Mio € pro Jahr (Mittelwert ~ 2,5 Mio€). Dennoch sind in den nächsten Jahren mehrere Projekte mit einem Gesamtvolumen von min. 20 Mio€ geplant,

- Kindergarten, bzw. KiTa
- Mensa Schule
- Kanalsanierungen
- Rathaus
- Dorfgemeinschaftshäuser, bzw. Vereinsheim Eggmühl

dazu kommen noch Investitionen für Feuerwehren, Schulen, Straßensanierungen, ... und aber auch für ungeplante dringliche Maßnahmen (Schneckenhebewerk, Sanierung Brückenbauwerk Nr.6 Loiblstraße). Um das Risiko von ungeplanten Investitionen zu reduzieren wäre ein systematisches Erhaltungsmanagement ausbaubar.

Die im Haushalt dargestellten Investitionen übersteigen unsere finanzielle Leistungsfähigkeit und können daher nicht unmittelbar aus dem Haushalt finanziert werden. Darauf können wir reagieren, indem wir entweder Prioritäten setzen oder aber Kredite aufnehmen! Die Bürgerliste ist generell der Überzeugung, dass wir Investitionen, die der Daseinsfürsorge dienen, wie in den vergangenen Haushaltsreden mehrfach angesprochen, priorisieren und die Kreditaufnahme auf ein Minimum reduzieren sollten.

Gerade in den nächsten Jahren ist das Risiko von Preissteigerung bei Bauvorhaben als Nachwehe der Corona-Pandemie erhöht - im nächsten Jahr wird sogar ein Baustoffmangel erwartet. Und um die Inflation einzudämmen, erhöhen die Notenbanker früher oder später die Zinsen.

Die Beauftragung des KU als Generalübernehmer für Rathaus und Interim-Kindergarten können wir mittragen. Fordern aber, dass die tatsächlichen Kosten und auch die ausstehenden Kosten für die geplanten Mietkäufe der Öffentlichkeit bekannt sein müssen.

Natürlich kann ein neues Rathaus nicht direkt aus dem Haushalt finanziert werden. Selbst bei einer optimalen Rücklagensituation wäre hier eine Kreditaufnahme erforderlich. Aufgrund der zu erwartenden Zinssteigerungen ist im Zeitraum von 10 bis 15 Jahren eine deutlich höhere Belastung im Schuldendienst zu erwarten, was die Leistungsfähigkeit des Marktes langfristig belastet.

Deshalb sehen wir eine Finanzierung des Rathauses über den Zeitraum der garantierten Zinsbindung hinaus als kritisch und befürworten eine Finanzierung nicht weit über diese Frist hinaus. Wir möchten nicht das Risiko in die nächste Generation transferieren, weil ein Mietkauf

den Verwaltungshaushalt permanent belastet und die Zuführung in den Vermögenshaushalt dauerhaft reduziert.

Wie bereits erwähnt sehen wir eine Priorisierung der Investitionen als unabdingbar. KiTas, Schule und Investitionen in die Infrastruktur dienen der Daseinsfürsorge und stellen die Pflicht dar - Investitionen in Dorfgemeinschaftshäuser und in das Vereinsheim in Eggmühl sind die Kür.

Selbstverständlich braucht eine Ortschaft wie Eggmühl/Unterdeggenbach einen öffentlichen Raum. Dieser sollte sich dann entweder im Eigentum der öffentlichen Hand befinden oder wie z.B. das Vereinsheim des TV Schierling finanziert werden.

Die hohe soziale Bedeutung der Vereine in unserer Kommune wurde nicht zuletzt in den LockdownPhasen der Pandemie deutlich. Umso wichtiger erachten wir es Zuschüsse und Förderungen für Vereine und das Ehrenamt auf eine solide Basis zu stellen.

Dabei sehen wir eine verbindliche Satzung zur Regelung von Zuschussfragen für Vereine als notwendig. Man könnte sich an der bis dato üblichen 12% Regelung orientieren. Besondere Maßnahmen, wie beispielsweise der Neubau eines Vereinsheims, könnten auch abweichend von dieser Regelung gefördert werden. Jedoch sollte sich diese Förderung einerseits an der durch Art. 57 Gemeindeordnung vorgegebenen Grenze der Leistungsfähigkeit einer Gemeinde orientieren und andererseits andere Vereine nicht signifikant benachteiligen.

Das Risiko, das dieser Haushalt mit sich führt ist ein Investitionsstau für zukünftige bisher ungeplante Infrastrukturmaßnahmen. Der Markt Schierling wird daran nicht zerbrechen, aber der Preis, falls das Risiko zuschlägt, sind Steuer- und Gebührenerhöhung.

Die größten Ausgaben im Haushalt 2022 sind bereits beschlossen, reflektieren aber nicht unsere Überzeugung, deswegen können wir den Haushalt 2022 so nicht mittragen.

Abschließend möchte ich bemerken, dass die laufenden Sachstandsberichte von uns durchweg als gut befunden werden und gerne auch andere Themen derart behandelt werden können.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit